



Verantwortungsvoller Umgang mit Medikamenten

Viele Medikamente können schon während des Krankenhausaufenthalts reduziert oder abgesetzt werden. Sollte eine Schmerzmedikation auch über Ihre Entlassung hinaus erfolgen, muss diese regelmäßig durch den weiterbehandelnden Arzt überprüft werden, um Nebenwirkungen oder eine mögliche Gewöhnung zu vermeiden. Bei der Schmerzbehandlung im Pius-Hospital können verschiedene Mittel zum Einsatz kommen.

Diese sind zum Beispiel:

NSAR (= nichtsteroidale Antirheumatika) wie **Diclofenac/Ibuprofen** – Postoperativ kommt das schmerz- und entzündungshemmende Mittel Diclofenac zum Einsatz. Falls Sie unter Asthma und Allergien leiden, teilen Sie uns dieses bitte mit. Auch bei Bluthochdruck sowie Nierenfunktionsstörungen und Herz-Kreislauf-erkrankungen sollte ein Einsatz dieser Medikamente nach Möglichkeit nicht erfolgen. Die NSAR können unter Umständen vor allem bei längerer Einnahme Magenbeschwerden verursachen. Sie erhalten deshalb gleichzeitig ein magenschützendes Medikament, einen sogenannten Protonenpumpenhemmer. Falls Sie dennoch Magenschmerzen haben, sprechen Sie uns bitte an.

Metamizol – Das gut verträgliche Metamizol wird nach der Operation eingesetzt. Dieses Medikament wird in der Regel wesentlich besser vertragen als viele andere Schmerzmittel und verursacht viel weniger Nebenwirkungen. Eine sehr seltene Nebenwirkung ist eine vorübergehende Blutbildveränderung, welche aber gut behandelt werden kann. Wenn Sie Metamizol erhalten und plötzlich unter Halsschmerzen, Fieber oder gegebenenfalls unter wunder Schleimhaut und Abgeschlagenheit leiden, teilen Sie uns dies bitte unverzüglich mit, damit eine Blutuntersuchung erfolgen und Ihre Therapie angepasst werden kann.

Paracetamol – Sie kennen Paracetamol womöglich aus dem häuslichen Gebrauch als Fieber- und Kopfschmerzmittel. Gegenüber den übrigen hier genannten Schmerzmitteln ist die Wirkung von Paracetamol geringer. Insbesondere bei vorliegender Leberschädigung, aber auch bei Asthma darf Paracetamol unter Umständen nicht angewendet werden.



Schmerzmittelauswahl

Opiate (u.a. Morphin, Oxycodon, Hydromorphon) –

Bei starken Schmerzen kann die Einnahme eines stärkeren Opiat-Analgetikums wie z.B. Oxycodon, Hydromorphon, Morphin oder sogar der Einsatz von Morphin durch eine Schmerzpumpe erforderlich sein. Diese Medikamente verfügen über eine stark schmerzhemmende Wirkung, können jedoch Nebenwirkungen verursachen: Wenn Sie unter Schläfrigkeit, Verstopfung oder Übelkeit leiden, sprechen Sie uns bitte an. Hier ist medikamentöse Hilfe möglich.

HILFREICHE ADRESSEN IM INTERNET

www.dgschmerztherapie.de
www.schmerzliga.de

SCHMERZBEHANDLUNG IM PIUS-HOSPITAL





Das Team unseres Akutschmerzdienstes ist für Sie da.

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient.

Für viele Menschen ist ein Krankenhausaufenthalt mit der Sorge vor starken Schmerzen verbunden. Sicherlich können Schmerzen zum Beispiel durch Verletzungen, Operationen oder im Rahmen vieler Erkrankungen auftreten.

Aber: Starke oder gar unerträgliche Schmerzen müssen heute nicht mehr sein. Dank moderner Behandlungsmöglichkeiten, die wir Pflegenden und Ärzte Ihnen gern näher erklären, kann der größte Teil der Schmerzen auf ein für Sie erträgliches Maß reduziert werden.

Versuchen Sie also bitte keinesfalls, Schmerzen heldenhaft zu ertragen, sondern melden sich am besten so früh wie möglich bei uns! Wir helfen Ihnen gern.

Schmerzen können nicht nur Ihre Bewegung, Atmung, Konzentration und Motivation zur Behandlung einschränken, sondern auch den Behandlungserfolg insgesamt negativ beeinflussen. Eine wirksame Schmerztherapie ist daher auch ein wichtiger Beitrag zu Ihrer raschen Genesung.

Unser Behandlungsteam aus Pflegenden, Ärzten und Physiotherapeuten möchte Ihnen unnötiges Leid ersparen. Deshalb werden wir eine speziell auf Ihre Bedürfnisse und Ihre Krankheit abgestimmte Schmerztherapie durchführen.

Dabei benötigen wir Ihre Mithilfe. Schmerzen können nur dann wirksam behandelt werden, wenn Sie Ihre Schmerzempfindung klar und rechtzeitig äußern.

Wie kann ich meine Schmerzen beschreiben?

Schmerzepfinden ist individuell und wir können Ihnen Ihre Schmerzen nicht unbedingt ansehen. Um Ihren Schmerz erfassen zu können, nutzen wir eine Schmerzskala. Diese funktioniert folgendermaßen: Mit Hilfe eines Zahlenwertes zwischen Null (kein Schmerz) und zehn (stärkster Schmerz) oder eines beschreibenden Wortes können Sie uns die Stärke Ihrer Schmerzen mitteilen. So können wir eine dazu passende, für Sie geeignete Behandlung einleiten.

Aus diesem Grund werden wir Sie während Ihres Aufenthalts in unserer Klinik regelmäßig befragen, ob Sie Schmerzen haben und wie stark diese von Ihnen empfunden werden.

Auch, wenn es vielleicht nicht immer möglich sein wird, Ihre Schmerzen vollständig zu verhindern, ist es immer unser Ziel, starke und stärkste Schmerzzustände zu vermeiden. Wir möchten Sie nochmals bitten, sich jederzeit, egal ob Tag oder Nacht, zu melden, wenn Sie Schmerzen haben, damit wir Ihnen helfen können.

Nach Bestimmung der Schmerzintensität auf der Schmerzskala kann der Patient eigenständig die Schmerzpumpe aktivieren



„Schmerz ist das, was der Betroffene über die Schmerzen mitteilt, sie sind vorhanden, wenn der Patient sagt, dass er Schmerzen hat.“

McCaffery 1997

Schmerzmittel

Eine regelmäßige Einnahme Ihrer Medikamente ist Voraussetzung für eine sichere und erfolgreiche Schmerztherapie. Bei besonderen Erkrankungen und bestimmten Operationen kommen verschiedene Schmerzkatheterv Verfahren (PDK, Nervenblockaden) oder Schmerzpumpen (iv-PCA) zum Einsatz, um die medikamentöse Schmerztherapie zu unterstützen. Es ist wichtig, so früh wie möglich eine Schmerztherapie zu beginnen, damit Ihre Schmerzen sich nicht verstärken und Ihre Gesundheit weiter beeinträchtigen. Zusätzlich zur medikamentösen Therapie informieren wir Sie gern über weitere Methoden, die Schmerzen verringern können, z.B. Atemübungen und spezielle Lagerungsformen, aber auch Ablenkungs- und Entspannungstherapien.

Gemeinsam mit Ihnen besprechen wir die individuellen Möglichkeiten, wie wir Ihre Schmerzen schon im Vorfeld verhindern oder auftretende Schmerzen weitestgehend reduzieren können.

Wenn Sie Fragen haben oder sich nicht ausreichend informiert fühlen, sprechen Sie uns bitte an. Denken Sie daran: Wir kümmern uns gern um Sie und sind an Ihrer Seite!

Gute Besserung wünscht Ihnen das Behandlungsteam Ihrer Station.

